

KURIER

Schweiz lüftet Bankgeheimnis

Ab 2011 müssen Schweizer Banken heimischen Finanzämtern Auskunft über Fluchtgeld-Konten geben.



Kein Kavaliersdelikt: Ab 75.000 Euro an hinterzogenen Steuern drohen neben hohen Geldstrafen auch Freiheitsstrafen.

zwar auch andere Länder. Aus Sicht jener Österreicher, die Geld im Ausland geparkt haben, "ist die Schweiz aber sicher am meisten betroffen", meint Wiedner.

Haftstrafen

Das "vergessene" Deklarieren von Vermögen im Ausland hat den Status des Kavaliersdelikts längst verloren. Ab 75.000 Euro an hinterzogenen Steuern drohen neben hohen Geldstrafen auch Freiheitsstrafen. Bei Hinterziehungen, die mehr als 500.000 Euro ausmachen, können es auch sieben Jahre Haft sein.

Wird das Geld nach Österreich geholt, "ist das eine Win-win-Situation für alle", ist Wiedner überzeugt. Der österreichische Staat bekomme Steuern, die Wertschöpfung sei wieder in Inland und die Kunden hätten ein reines Gewissen. "Schwarzgeld ist nicht mehr in", meint der Banker.

Wer sein Schwarzgeld heimholt, dabei aber Strafen entkommen will, muss Selbstanzeige erstatten. Bei rechtzeitiger Einbringung dieser Anzeige (wenn noch keine Ermittlungen laufen), sind die hinterzogenen Steuern der vergangenen sieben bis acht Jahre inklusive einer Verzinsung der Steuerbeträge nachzuzahlen. Im Durchschnitt "erhält der Staat fünf bis acht Prozent des undeklarierten Vermögens", kalkuliert Wiedner. Mehr wäre es, wenn es hohe Spekulationsgewinne gegeben habe oder viel in "schwarze" Fonds investiert wurde.

Die Capital Bank (die zum Bankenreich der Grazer Wechselseitigen gehört) hat im Private-Banking-Bereich Mitarbeiter, die sich auf die Repatriierung von Auslandsvermögen spezialisiert haben. Diskret werden die Kosten (Steuern) berechnet, die bei der Repatriierung anfallen. Und bei Bedarf hilft man auch bei der Vorbereitung von Selbstanzeigen. "Das geht nicht innerhalb von ein paar Tagen, die Zeit drängt also", warnt Wiedner.

kommentieren

Um das Image als Steueroase loszuwerden, musste auch die Schweiz das Bankgeheimnis für ausländische Kunden etwas lüften. Es ist zwar auch jetzt nicht löchrig wie Schweizer Käse, aber dennoch: "Ab 2011 müssen alle Schweizer Banken bei Anfrage eines österreichischen Finanzamtes über relevante Konten informieren. Es genügt eine vermutete Erheblichkeit zur Steuerbemessung in Österreich", so Albert Wiedner. Er leitet das Private Banking der Capital Bank in Wien und berichtet von vermehrten Anfragen besorgter Kunden, wie Gelder aus der Schweiz repatriiert werden könnten. Ihr Bankgeheimnis aufweichen mussten

Der Holzmarkt boomt!



Eine Investition in die Zukunft:
12% Erträge p.a. bei
Mindestanlage ab 3.500 €!

Wellness Special



Jetzt buchen: 5 Nächte um €
398 statt € 630 pro Person in
der Therme Laa – Hotel & Spa!

Nix zu verschenken?



Gleich Direkt-Sparkonto
eröffnen und € 77,--
Vignettengeld sichern!